

Knie und die Luftfahrt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 33

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am Thurgauischen Trachtenfest in Dießenhofen hat ein köstlicher, farbiger Festzug mit Darstellungen vom Segen und von den Genüssen des Landlebens das ganze Städtchen voll Zuschauer begeistert und erfreut. — Bild: Ein Brotwagen mit vielen Zwei- und Vierfündern, mit einem Teigtrog und mit Mehlsäcken beschenkt mit seinen Gaben bevorzugte Gäste am Wege.

Aufnahme Seidel

Knie und die Luftfahrt

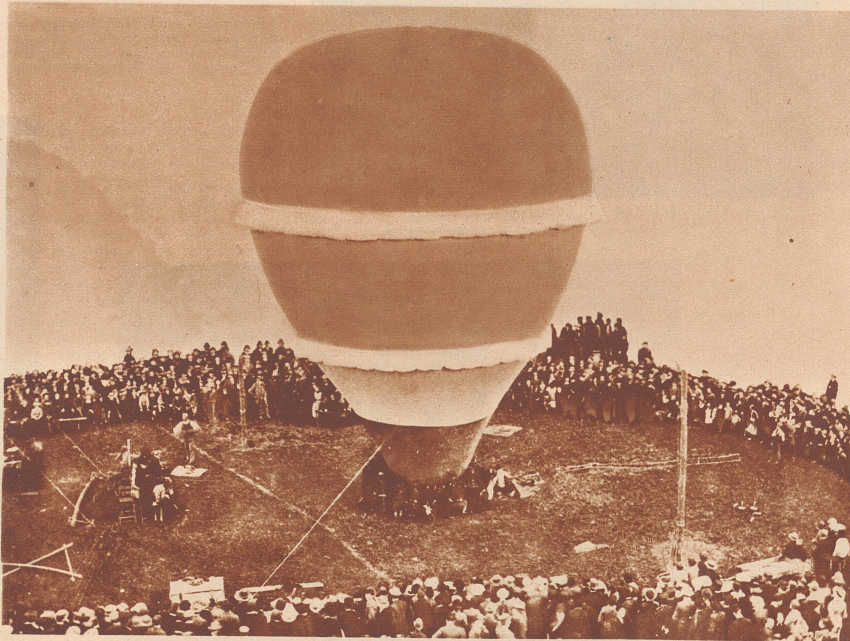
In den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts wurden die Versuche, in der Luft sich fortzubewegen, also das Aufsteigen von Luftballons, vom großen Publikum nur als Schauspiel bewertet. Seit beinahe 100 Jahren pflegten die bedeutenderen Seiltänzertruppen als Clou ihrer Vorführungen einen Heißluftballon steigen zu lassen. An einem Trapez hing ein Akrobat, der dem staunenden Publikum seine Produktionen vorführte. Seiltänzertruppen wie Knie und Strohschneider in der Schweiz besaßen solche Heißluftballons. Der Aufstieg der Seiltänzer-Montgolfieren war immer gewagt und gefährlich. Fast jede Landung führte zu kitzligen Situationen. Verletzungen und schwere Unfälle blieben nicht aus. Die Heißluftballons wurden mit mehr oder weniger starkem Auftrieb zum Steigen gebracht. Nach 15 bis 20 Minuten sank der Ballon wieder. Dem fliegenden Akrobat fehlte aber die Möglichkeit, sich ein in der Windrichtung liegendes, für die Landung geeignetes Feld auszusuchen, wie es ein geschickter Gasballonführer tun kann. Die Montgolfieren gingen nieder, wo die Tücken des Windes, die Böen und die Luftauftriebe es zuließen. Dachlandungen, Schleppfahrten durch Wälder, Lan-

dungen in Flüssen und Seen gehörten zu den unvermeidlichen Varianten der Ballonabstiege.

Der Vater der Gebrüder Knie, Eigentümer unseres bekannten Schweizer National-Circus, veranstaltete vor vierzig Jahren mit seinem Heißluftballon eine Reihe von Aufstiegen. Er und seine Artisten gerieten bei den Landungen oft in tolle Situationen. Das Publikum zahlte für die Attraktion der Füllung und des Aufstieges ein Platzgeld von 50 Rappen. War der Flugartist bei der Landung so geschunden, daß er einige Tage seine gewagte «Nummer» nicht mehr ausführen konnte, wurde er einfach durch eine Puppe ersetzt, was jedoch bei dem sensationshungrigen Publikum meist zu Protesten Anlaß gab. Der heutige Direktor des Schweizer National-Circus, Friedrich Knie, machte bereits als vierzehnjähriger, gutausgebildeter Akrobat einen Aufstieg mit dem Ballon seines Vaters. Bei der Landung trieb der Wind den Ballon auf einen Wald zu. Eine sehr gefährliche und gefürchtete Situation. Der junge Knie bewies kaltblütige Entschlossenheit. Er entzog sich der Schleppfahrt durch einen gewagten Sprung aus etwa 8 Meter Höhe auf eine Wiese. Bei einem Aufstieg in Waldshut ging der Ballon mitten auf dem Rhein nieder und versank in den Fluten. Es kam nie wieder ein Fetzen von ihm zum Vorschein. Der mittlere Akrobat geriet bei dieser Rheinlandung in die Stromschnellen, konnte sich jedoch aus der Lebensgefahr befreien und wurde mit großer Mühe von Friedrich Knie und anderen Familienangehörigen vom Ertrinken gerettet. Nach dieser fast tragisch geendeten Akroballonfahrt verzichtete Vater Knie auf die Anschaffung einer neuen Montgolfiere, und diese Glanznummer verschwand für immer vom Programm.

Bild unten: Blick auf den Startplatz, wo ein Knie'scher Heißluftballon zum Aufstieg vorbereitet wird, vor etwa 40 Jahren. Staunend und voller Erwartung umringt die Dorfgemeinde den gefüllten, wunderschönen, birnenförmigen Heißluftballon. Noch ist der Ballon über den Ofen, durch welchen mittelst Strohfueuerung die Luft in seinem Innern erhitzt worden war, wodurch er den nötigen Auftrieb erhielt, gestülpt und wird von der Haltemannschaft am Aufstieg verhindert. Rechts neben dem Ballon ist auf dem Rasen das Trapez, auf welchem Knie jeweils den Aufstieg unternahm, ausgelegt. Links, auf dem weißen Brett, steht Vater Knie im Artistenkostüm, bereit, in der nächsten Minute mit seinem primitiven Luftfahrzeug zu starten.

M. H.



Die «Zürcher Illustrierte» erscheint freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.— Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.30. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insetionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15 769

Redaktion: Arnold Käbler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790